

# Eugen Zabel: Theatergänge

In Feinwand gebunden M. 3.50 ord.,  
M. 2.60 netto, M. 2.30 bar und  
W/O gemischt. Brosch. M. 3.— ord.

Z

M. 2.25 netto, M. 2.— bar.

„ . . . Das ungewöhnliche Wissen Eugen Zabels auf dramaturgischem Gebiet, seine Belesenheit in der Fachliteratur, seine Erfahrungen und der persönliche Verkehr mit vergangenen und lebenden „Größen“ der Theaterwelt kommen ihm gleich zugute.“  
Die Gartenlaube.

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68

# Unser Heim.

Ein Band gr. 8<sup>o</sup>, ca. 20 Bogen, vornehme Ausstattung.  
Preis geheftet M. 3.60 ord., gebunden M. 4.80 ord.

Sein Einfluß und seine Wirkung.

Von

Charlotte Perkins Gilman

Einzig berechtigte Übersetzung von Marie Stritt.

Als Leitsatz ist dem Bande die Frage: „Soll das Haus unsere Welt — oder die Welt unser Haus sein?“ vorangestellt.  
Die Widmung lautet:

„Allen Männern, die ein Heim gründen,  
Allen Frauen, die darin schalten,  
Allen seinen Dienerinnen, ermieteten und erheirateten,  
Allen Kindern, die darin geboren werden,  
Allen Knaben und Mädchen, die darin heranwachsen,  
sei dieses Buch, in der Hoffnung auf ein künftiges  
besseres Heim für uns alle, gewidmet.“

Z

Charlotte Perkins Gilman, die berühmte Verfasserin von „Mann und Frau“, ist die anerkannt bedeutendste Theoretikerin der Frauenbewegung. „Unser Heim“ ist ein bahnbrechendes Buch, dessen Abjag tatsächlich unbeschränkt.

Verlag von Heinrich Minden, Dresden.

## Erklärung.

Sämtliche Werke von

# Joseph Victor von Scheffel

sind, bis auf einzelne Gedichte, die der Autor und später seine Nachkommen nicht der Veröffentlichung in Buchform für wert hielten, in unserem Verlag erschienen und teilweise mit Illustrationen — darunter die berühmten Illustrationen Anton von Werners, die nicht leicht ihresgleichen finden werden — versehen.

Nicht bei uns erschienene Scheffel-Ausgaben werden höchstens eine kleinere Anzahl Gedichte, welche s. Z. anonym erschienen sind, und das eine oder andere noch nicht in Buchform veröffentlichte Gedicht enthalten. Ob die Veröffentlichung solcher Gedichte ohne unsere Genehmigung berechtigt ist, haben wir bis jetzt noch nicht untersucht, da die Frage nicht früher an uns herangetreten ist. Wir werden uns aber jetzt mit ihr beschäftigen und gegebenenfalls unsere Rechte wahren.

Stuttgart, Oktober 1913.

Adolf Bonz & Comp.